Zeitschrift: Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur

Herausgeber: Verein für Bündner Kulturforschung

Band: - (1980)

Heft: 3-4

Artikel: Die Emser im dritten Schweizerregiment in Neapel 1827-1859

Autor: Haas, Theo

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-398274

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BÜNDNER MONATSBLATT
Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Heimat- und Volkskunde

Chur, März/April 1980 Nr. 3/4

Die Emser im dritten Schweizerregiment in Neapel 1827–1859

Von Theo Haas

1. Vorwort

Die Anregung zur Bearbeitung dieses Themas geht vor allem auf die folgenden zwei Vorkommnisse zurück:

- Erstens erwähnt Gieri Federspiel in seiner «Emser Geschichte» unter anderem: «Im 19. Jahrhundert waren es Rom und Neapel, wohin die kriegerische Emserjugend strömte»,[1] ohne dabei jedoch Quellen zu nennen oder auf weitere Einzelheiten einzutreten.
- Ausserdem überreichte mir vor einigen Jahren eine betagte Mitbürgerin die Foto eines alten Mannes. Auf der Rückseite dieser Aufnahme war der Vermerk angebracht, dass es sich dabei um den letzten noch lebenden «Neapolitaner» aus Domat/Ems handle.[2]

Bisher war über die Personalien sowie über die genauere Anzahl der Emser Söldner im ehemaligen Königreich beider Sizilien während des letzten Jahrhunderts sehr wenig Konkretes bekannt. Hauptziel dieser Arbeit soll deshalb der Versuch sein, diese beiden Fragen zu beantworten. Aus diesem Grunde bildet auch das nachfolgende Verzeichnis der Dienstetats der Emser Offiziere und Soldaten im 3. Schweizerregiment in Neapel den Kern dieses Aufsatzes. Es soll den

---

1 Federspiel, Gieri: *Emser Geschichte, III. Band,* Domat/Ems 1961, S. 14.
2 Es handelt sich um das Porträt von Christian Anton *Zarn,* vulgo «Klinè», *19. 8. 1831 † 12. 5. 1922.

heutigen und künftigen Emser Generationen die Herstellung familiengeschichtlicher Beziehungen zu möglichen Vorfahren erleichtern.

Es ist einem glücklichen Umstand zu verdanken, dass sich die kompletten Verzeichnisse der Unteroffiziere und Soldaten des ehemaligen 3. Schweizerregimentes in Neapel heute im Bundesarchiv in Bern befinden.[3] Sie umfassen die Dienstetats von nicht weniger als 7885 Mann. Ohne diese Matrikelbücher hätte die vorliegende Arbeit nie realisiert werden können. Die Verzeichnisse der übrigen drei ehemaligen neapolitanischen Schweizerregimenter sind in Bern nicht vorhanden.

Aus verschiedenen Gründen kann es nicht Aufgabe dieser Arbeit sein, auf die gesamte Geschichte der Schweizertruppen in neapolitanischen Diensten im einzelnen einzugehen. Wer darüber mehr Informationen wünscht, dem sei die interessante und umfangreiche Studie Albert Maags über die neapolitanischen Schweizertruppen[4] bestens empfohlen.

Auf Teilaspekte der fremden Dienste der Bündner im 19. Jahrhundert haben wir hier, soweit dies für uns von besonderem Interesse war, Rücksicht genommen.

Schliesslich sei allen Helfern, die mich in zuvorkommender Weise durch fruchtbare Anregungen und wertvolle Hinweise unterstützt haben, herzlich gedankt.

2. Das Königreich beider Sizilien

Wie in Frankreich und Spanien, so kehrten auch in Neapel nach dem Sturz Napoleons die Bourbonen auf ihren Thron zurück, um ein äusserst konservatives Regime zu führen.

Im Juni 1815 zog König Ferdinand I. (1751–1825) in Neapel ein, hob die sizilianische Verfassung von 1812 auf und vereinigte am 8. 12. 1816 die Kronen Neapels und Siziliens zum Königreich beider Sizilien. Im Gefolge der Spanischen Revolution kam es 1820/21 zu Unruhen. 1821 wurde Neapel durch österreichische Truppen besetzt und mit ihrer Hilfe stellte Ferdinand I. die absolute Regierung wieder her.

Nach seinem Tode anfangs 1825 übernahm sein Sohn Franz I. die Regentschaft. Dieser starb jedoch schon am 8. November 1830 und hinterliess den

---

[3] Bundesarchiv Bern: Mediation, Ausländische Militärdienste, Régiments Suisses; volumes I, II, III et IV, Registro di Matricola de Sotto-Uffiziali e Soldati, 3° Reggimento (2200 Neapel, Lf bzw. Akz. Nr. 1).

[4] Maag, Albert: *Geschichte der Schweizertruppen in neapolitanischen Diensten 1825–1861*, Zürich 1909.

Thron seinem Sohne Ferdinand II. (1810–1859), welcher nach anfänglichen innenpolitischen Erfolgen zu stark absolutistischen Regierungsformen zurückkehrte. Ferdinand II. gewährte 1848 eine Verfassung, die jedoch bereits im Mai des gleichen Jahres durch einen reaktionären Staatsstreich in Neapel ausser Kraft gesetzt wurde. Er bekämpfte 1848/49 mit Hilfe der Schweizertruppen die sizilianischen Unabhängigkeitsbewegungen und zog sich dadurch den Hass der Bevölkerung zu. 1856 wurde auf Ferdinand II. ein Attentat verübt, an dessen Folgen er offenbar drei Jahre später starb.

Nach dem Tode Ferdinands übernahm dessen Sohn Franz II. die Regierung. Der junge, entschlusslose und zaudernde Monarch suchte weder die herrschenden Missstände abzustellen noch das Königreich durch militärische Bündnisse oder die Gewährung einer Verfassung zu retten. Mit der Landung Garibaldis und seiner Freischaren bei Marsala am 11. Mai 1860 begann das Ende des Königreichs. Der Verlust Siziliens, Reggios und der Vormarsch Garibaldis zwangen Franz II. zum Verlassen Neapels, wo am 7. September 1860 Garibaldi einmarschierte. Der Rest des neapolitanischen Heeres wurde in der Folge von den Garibaldinern und durch piemontesische Truppen besiegt. Die von Garibaldi eroberten Gebiete wurden an den König von Italien, Viktor Emanuel II., abgetreten, nachdem sich das Volk am 21. Oktober 1860 durch eine Abstimmung für den Anschluss an das neue Königreich entschieden hatte.

Als letztes Territorium des alten Königreiches fiel die Festung Gaeta, wohin sich die königliche Familie zurückgezogen hatte, nach hartnäckigem Widerstand durch die hauptsächlich aus Schweizern gebildeten Fremdenregimenter am 13. Februar 1861. Am 14. Februar verliess Franz II. mit Gemahlin und Gefolge Gaeta auf dem Seeweg, um sich nach Rom ins Exil zu begeben.

3. Errichtung des 3. Schweizerregimentes

Die Errichtung des 3. Schweizerregimentes war für den bevollmächtigten Minister des Königs, Paolo Ruffo, Herzog von Calvello, mit einigen Schwierigkeiten verbunden. Nachdem der Walliser Staatsrat schon am 9. September 1825 einen entsprechenden Vertrag über die Formation eines Bataillons ratifiziert hatte, schloss schliesslich auch der Stand Schwyz am 8. März 1827 eine separate Kapitulation für die Stellung von 3 Kompagnien eines weiteren Bataillons. Für die andere Hälfte dieses Bataillons sollte Graubünden kapitulieren und Oberst Hieronymus von Salis-Soglio das Regimentskommando übernehmen. Doch hier begannen die Probleme, «... denn die Regierung von Graubünden verweigerte hartnäckig den Abschluss einer Militärkapitulation und selbst die Erlaubnis zur

freien Werbung in diesem Kanton, so dass schliesslich Oberst von *Salis* mit Einwilligung der Schwyzer Regierung im günstig gelegenen Grenzort Lachen ein Werbedepot für dienstfreudige Graubündner errichtete.»[5]

Als schliesslich 1828 in Graubünden die Nachricht über die bevorstehende Auflösung der vier Schweizerregimenter in holländischen Diensten bekannt wurde, gab die Bündner Regierung ihre bisherigen Bedenken, wegen des Abschlusses einer Konkurrenzkapitulation eventuell eingegangene Verpflichtungen nicht einhalten zu können, auf. «Am 7. Dezember schloss Landammann Jakob Ulrich *Sprecher* von Bernegg in Zürich mit Calvello eine mit den früheren Verträgen gleichlautende Militärkapitulation für die Aushebung eines halben Bataillons (d.h. Anerkennung der bestehenden drei Freikompagnien) ab, und dieser Vertrag ward am 5. August 1829 in Bern ratifiziert.»[6]

Der Austausch der Ratifikations-Urkunden bedeutete allerdings für beide Vertragsparteien nur die nachträgliche Legalisierung eines bereits vorhandenen Zustandes, denn zu jenem Zeitpunkt war das ganze 3. Regiment längst formiert.

Es scheint allerdings, dass die Abdankung der Bündner im holländischen Regiment v. Sprecher Nr. 31 keine direkten Auswirkungen auf die Werbung für Neapel haben konnte, denn die Auflösung dieses Regimentes erfolgte erst während des Jahres 1829.[7] Die Durchsicht der uns bekannten Dienstetats der Offiziere,[8] welche sich bei der Errichtung des 3. Regimentes nach Neapel anwerben liessen, ergab wenigstens für sie keinerlei Hinweise auf ehemalige «Holländer». Die ersten Offiziere, welche für die neapolitanische Krone unterschrieben, hatten vor ihrem Eintritt in das 3. Regiment vor allem in Frankreich, bei der jeweiligen Kantonsmiliz oder überhaupt nirgends gedient. Übrigens wies auch von allen zwischen 1827 und 1855 angeworbenen Emsern lediglich einer einen früheren Solddienst auf, und zwar für Frankreich.

Die anfänglichen Bedenken der Bündner Regierung hinsichtlich der Anwerbung eines halben Bataillons, bestehend aus 363 Mann, waren wenigstens in dieser Beziehung unbegründet.

---

5 Maag, Albert, a. W., S. 6

6 Ebd., S. 7.

7 Vgl v. Sprecher, Jörg, *Die Jeninser im kgl. niederländischen Regiment v. Sprecher Nr. 31 1814–1829*, In: BM 1973, S. 74–87.

8 Vgl. Maag, Albert, a. W., S. 693–750.

4. Zusammensetzung und Kommando des 3. Schweizerregimentes

Das 3. Schweizer-Linien-Infanterie-Regiment bestand aus dem folgenden Truppenkörper:[9]

Regimentsstab in allem	61 Mann
1. Bataillon	718 Mann
2. Bataillon	718 Mann

Jedes Bataillon verfügte seinerseits über einen Stab von 10 Mann, 2 Elite-Einheiten (Grenadiere und Jäger) zu je 118 Mann, sowie 4 Füsilierkompagnien ebenfalls zu je 118 Mann.

Das Regimentskommando hatte anfänglich Oberst Hieronymus von Salis-Soglio[10] inne. Ende Januar 1828 reiste er in die Schweiz, um die Militärkapitlation mit seinem Heimatkanton zum Abschluss zu bringen. Neapel sah Oberst von Salis nie mehr wieder, «denn in den nämlichen Dezembertagen, in denen die Militärkapitulation seines Heimatkantons unterzeichnet wurde, starb er zu Chur...»[11]

An seiner Stelle wurde der Walliser Eugen von Stockalper zum neuen Kommandanten ernannt.[12] Nachdem dieser am 7. September 1840 zum Brigadier befördert worden war,[13] übernahm Oberst Pierre Marie Dufour seinen Posten.[14] Im Mai 1848 avancierte auch er zum Brigadier, so dass Augustin von Riedmatten die Regimentsführung übernahm.[15] Ihm folgte am 4. November 1852 der Churer Wolfgang Adolf von Rascher, welcher am 12. Januar 1855 demissionierte und in die Heimat zurückkehrte.[16] Anschliessend dürfte das Kommando bis zur Auflösung des Regimentes am 1. September 1859 in den Händen des Bündner Obersten Johann Jakob von Cabalzar (*8. 4. 1799) gelegen haben.

5. Oberleutnant Leonhard Anton Willi

Leonhard Anton Willi, vulgo «Natètunè», war der ranghöchste Emser Söldner in Neapel. Er entstammte einer geachteten Bürgerfamilie, welche schon wäh-

---

9 Vgl. Jenny, Rudolf: *Beiträge zur Bündner Militärgeschichte von 1803 bis 1848*. In: JHGG 102, Jahrgang 1972, S. 138–139.

10 Vgl. Maag, Albert, a. W., S. 639: Hieronymus von Salis-Soglio *16. 5. 1785, † 9. 12. 1828.

11 Ebd., S. 15

12 Ebd., S. 15.

13 Ebd., S. 736.

14 Ebd., S. 702.

15 Ebd., S. 119.

16 Ebd., S. 724: Wolfgang Adolf von Rascher *15. 6. 1798, † 12. 7. 1885.

rend des 18. Jahrhunderts militärisch engagierte Mitglieder[17] aufzuweisen hatte.

1803 in Ems geboren, verursachten ihm seine Ausgelassenheit und Lebhaftigkeit schon während der Volksschulzeit gemäss seiner unveröffentlichten Autobiographie[18] oft Schwierigkeiten. «Zu Hause war ich während dieser acht Jahre ein ausgemachter Faulenzer. Nichts sagte mir mehr zu, als den rotbefrackten Soldaten nachzulaufen, die Trommel zu schlagen und den Vögeln nachzustellen, was mir die fürchterlichsten Schläge von Seiten meines Vaters eintrug. Auch in der Schule – war einmal meine Aufgabe in Ordnung – bestand meine Beschäftigung nur in Exerzieren, so dass der Herr Kaplan mir öfters vorhersagte: 'Aus dir wird nichts anderes als ein Soldat'.»[19]

Mit 18 Jahren zog er, ohne eine feste Stelle in Aussicht zu haben, nach Bergamo, wo er bis 1825 verschiedene Dienste versah. Nach Ems zurückgekehrt, heiratete er am 24. Januar 1826, entgegen dem Willen seiner künftigen Schwiegereltern, Anna Bieler, die ihm schon am Silvestertag 1821 nach altem Emserbrauch durchs Los als Tanzgefährtin für die Fastnachtszeit zugeteilt worden war.[20]

Da Willi bald einsehen musste, dass man es damals mit der Landwirtschaft allein in der Heimat nicht sehr weit bringen konnte, wollte er sich nach einer anderen Tätigkeit umsehen.

«In dieser Zeit hatte Obrist Hieronymus von Salis mit dem König von Neapel eine Kapitulation über Stellung von drei Kompagnien abgeschlossen und Adjutant Theus von Ems hatte sich bereits anwerben lassen und war Feldweibel geworden. Dieser riet Leonhard wiederholt, er solle mit ihm gehen, die Kapitulation sei günstig, er könne ihm eine Korporalstelle bei den Grenadieren verschaffen. Leonhard sagte, er werde nur dann mitgehen, wenn er als Wachmei-

---

17 Das älteste noch vorhandene Emser Pfarrbuch (Liber Parochialis 1692–1837) erwähnt unter dem 5. 9. 1790 den Tod des 1726 geborenen Oberstleutnants Stephanus Willi (Bruder des Urgrossvaters von Leonhard Anton Willi), der im Dienste des Königs von Sardinien gestanden hatte (im Schweizer-Bündner Regiment von Carignan) und auf dieser Insel mit allen Ehren beigesetzt wurde. Im gleichen Pfarrbuch ist unter dem 25. 6. 1757 die Ehe von Leutnant Anton Willi (L. A. Willi's Urgrossvater) mit Anna Maria Mugkli eingetragen, wobei uns leider Art und Ort des Dienstes bisher nicht näher bekannt sind.

18 Auf Drängen seines Sohnes, des späteren Bischofs der deutschen Diözese Limburg, Dominicus Willi, schrieb Leonhard A. Willi seine Biographie in romanischer Sprache und übergab diese seinem Sohn, der sie ins Deutsche übersetzte. Bischof Willi schenkte diese Übersetzung kurz vor seinem Tode dem Mitbürger Pater Adelgott Caviezel, der dann unter dem Titel «Leben und Taten eines Schweizer Offiziers» Auszüge daraus im Bündner Tagblatt veröffentlichte. Das romanische Original und die deutsche Übersetzung sind leider bis heute nicht mehr zum Vorschein gekommen.

19 Caviezel, Adelgott: *Leben und Taten eines Schweizer Offiziers*. In: Bündner Tagblatt 1927, Nr. 75–78, 80–84, I. Teil.

20 Ebd., I. Teil.

ster eintreten könne, eine Korporalstelle nehme er nicht an. Nachdem der Obrist mit den Hauptleuten Rücksprache genommen, wurde Leonhard als Sergent angenommen.»[21]

Am 30. Januar 1828 begaben sich Theus und Willi nach Lachen und von dort nach Genua, wo sie am 10. Februar 1828 eintrafen. Da sie dort längere Zeit auf das Schiff warten mussten, erreichten sie Neapel erst am 13. März des gleichen Jahres. Willi wurde sogleich von Hauptmann-Adjutantmajor Daniel von Salis-Soglio zum Wachtmeister der 2. Grenadierkompagnie ernannt.

Nachdem es Willi 1829 und 1832 während seines ersten und zweiten Heimaturlaubes jeweils verstanden hatte, eine grössere Anzahl Rekruten aus Graubünden für den Dienst in Neapel anzuwerben, erhielt er am 1. August 1833 von seinen Vorgesetzten die Stelle eines Werbewachtmeisters in seiner Heimat. In dieser Eigenschaft konnte er nun bis 1847 bei seiner Familie in Ems bleiben und nebenbei seine Güter bebauen. Dazu bezog er laufend den vollen Sold sowie die ihm zustehenden Vergütungen für Brot, Uniformen und Rekrutentransporte. «In diesen 14 Jahren musste er oft mit Rekruten bis Genua reisen. Diese Reisen waren mit grossen Mühsalen verbunden; im Sommer gab es fürchterliche Hitze, im Winter schreckliche Kälte, besonders beim Überschreiten der Berge. Übrigens war er dabei glücklich und hatte niemals Ausreisser. Auf der Hinreise nach Genua brauchte er neun Tage, die Rückreise aber machte er oft in fünf Tagen, und zwar immer zu Fuss – der Weg beträgt 60 Stunden.»[22]

«Als er noch ein Werbebureau hatte, liess er seine Rekruten vor der Abreise einen umfangreichen Hügel abgraben, um den Boden urbar zu machen.»[23]

Schliesslich überliess Willi den offenbar ertragreichen Posten eines Werbers gegen Bezahlung von Fr. 510.— einem Interessenten aus Siat und zog anfangs 1847 mit einem Transport Rekruten zu seinem Regiment nach Neapel. Dort angekommen, besuchte er dem Rate des Majors von Salis folgend die Divisionsschule, was sich bald auf seine weitere militärische Laufbahn positiv auswirken sollte. Am 16. März 1848 wurde Leonhard Anton zum Feldweibel befördert. Nachdem er sich bei den Unruhen des 15. Mai 1848 in Neapel ausgezeichnet hatte und durch eine Kugel verletzt worden war, erfolgte auf Empfehlung von Major von Salis seine Ernennung zum 2. Unterleutnant bereits am 18. Mai 1848. Am 16. September 1848 – während des Sizilien-Feldzuges – avancierte Willi zum

---

[21] Ebd., II. Teil.

[22] Ebd., II. Teil.

[23] Bündner Tagblatt 18. Juli 1889, Nr. 165. Bei dem genannten Hügel handelt es sich um die ehemals südöstlich des Bahnhofes von Domat/Ems gelegene «Tumd Gletsch». Heute erinnert lediglich noch der Strassenname «Via Gletsch» an diesen alten Flurnamen. (Vgl. Gemeinde Domat/Ems, Strassennamen und ihre Bedeutung, Januar 1979.)

1. Unterleutnant und schliesslich anfangs 1851 zum Oberleutnant. Als solcher nahm er anfangs März 1853 seinen pensionsberechtigten Abschied und kehrte in die Heimat zurück. Hier wurde er Hauptmann-Aidemajor im 1. Bündner Landwehrbataillon[24] und konnte so seine im Ausland erworbenen Erfahrungen dem im Aufbau begriffenen Milizheer zur Verfügung stellen.

Auch im zivilen Bereich leistete Willi nun auf verschiedenen Gebieten grosse Arbeit in seiner engeren Heimat. Neben der Bewirtschaftung seiner Güter amtete er als Gemeindepräsident und war zeitweise auch Kreis- und Bezirksrichter. Als Kapellvogt setzte er sich im Jahre 1857 besonders für die Restauration der Antoniuskapelle auf Tuma Casté ein.[25] Später unternahm er als Weinfreund im Zuge der Renaissance des Weinbaus in unserer Gemeinde den Versuch, in «La vegna», westlich des Dorfes, Reben anzupflanzen. Das Experiment misslang indessen.[26] 1864 liess er an der Südfassade seines neuen Hauses ein Fresko des hl. Antonius von Padua[27] malen und wollte damit nicht nur seine Verehrung für diesen Heiligen, sondern wohl auch seine geistige Beziehung zu unserem südlichen Nachbarstaat unterstreichen. Der Capitani[28] der Cumpagnia da mats trug von 1852 bis 1870 jeweils bei der militärischen Parade an den kirchlichen Festtagen Willis rote neapolitanische Offiziersuniform.[29] Es besteht kein Zweifel, dass die früheren Emser Söldnerdienste einen wichtigen Einfluss auf das spätere Kulturgeschehen in unserem Dorf ausgeübt haben (Cumpagnia da mats, Musik, Tambouren usw.)

---

24 Maag, Albert, a. W., S. 747.

25 Dazu Federspiel, Gieri, a. W., I. Band, S. 79 ff.: «Als in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts aus den Schlossruinen Steine zum Häuserbau gebrochen wurden, da wurde die westliche Seite der Kapelle bis zum Dache mit Schutt bedeckt, so dass die ganze Mauer feucht wurde. Zu dieser Zeit wurde die Kapelle überhaupt sehr vernachlässigt. Erst als im Jahre 1857 Leonhard Anton Willi die Kapellvogtei erhielt, ruhte er nicht, bis die Kapelle wieder ganz hergestellt war. An sog. halben Feiertagen lud er Männer und Knaben ein, welche ihn in der Wegräumung des Schuttes unterstützten. Nach kurzer Zeit stand die Kapelle von allen Seiten frei da. Der Platz der Kapelle wurde geebnet. Die Kapelle hatte bisher keinen Turm und keine Glocken. Nun wurde auch ein Türmchen gebaut und zwei nette Glöckchen aufgehängt. Im gleichen Jahre wurde die Kapelle innen geweisselt und der Boden mit Backsteinen belegt.»

26 Dazu Jörger, Kaspar: *Domat/Ems, Eine geographische und kulturhistorische Studie,* Domat/Ems und Chur 1962, S. 128: «1862 konstituierte sich eine Aktiengesellschaft, die «Weinbau AG»; diese erwarb die mit Eichen bestandene Halde des Weinbergs am Westabhang der Hügel bei Reichenau. Nach erfolgter Abholzung des Gebietes wurden die Rebstöcke durch italienische Arbeiter unter dem Kommando des Lt. L. A. Willi angepflanzt. Dieser Wein hätte den Namen «Hohenrätier» tragen sollen. Dem Unternehmen war ein kleiner Erfolg beschieden. Der beste Ertrag soll 300 Liter gewesen sein. Im Jahre 1875 wurde der Betrieb eingestellt.»

27 Federspiel, Gieri, a. W., II. Band, S. 17. Es handelt sich um das Haus Nr. 2 an der Via Sogn Pieder. Das Fresko, welches sich unter dem südlichen Dachgiebel befand, wurde leider bei der letzten Fassadenrestauration überdeckt.

28 Vorsteher der Emser Knabenschaft.

29 Federspiel, Gieri, a. W., II. Band, S. 34.

Oberleutnant Leonhard Anton Willi
Gradhöchster Emser beim 3. Schweizerregiment in Neapel, 1827 bis 1853. (Originalporträt Oel auf Leinwand, 50 × 60 cm, Privatbesitz).

Leonhard Anton «... erzählte gerne in seinen alten Tagen von seinen Erlebnissen und behielt dem König Ferdinand von Neapel zeitlebens ein gutes Andenken und bedauerte, dass es jungen Männern nicht mehr vergönnt ist, wie ehemals als Schweizer fremde Kriegsdienste zu leisten, auf dem Felde der Ehre sich zu stählen und Lorbeeren zu erwerben; unsere Jugend wisse nun nicht Besseres, als in Hotels als Portiers und Kellner zu dienen.»[30]

Willi verheiratete sich dreimal und aus diesen Ehen gingen insgesamt 15 Kinder[31] hervor, wobei er letztmals mit 80 Jahren Vater wurde. Er starb am 8. Juli 1889 in Ems und wurde auf dem dortigen Friedhof beigesetzt.

Sein Dienstetat[32] laut des im Bundesarchiv vorhandenen Matrikelbuches[33] sowie gemäss Albert Maags Verzeichnis[34] lautet wie folgt:

Willi Leonhard Anton 872
*14.1.1803; des Stephan Anton und der Anna Elisabeth Caluori. – († Ems 8.7.1889, Lieutenant.)

Eingetreten:	26.10.1827 für 4 Jahre als Wm.
Ankunft Neapel:	13.3.1828.
Einheit:	2. Bat, 5. Füs Kp; 16.3.1828 2. Bat, 2. Gren Kp; 1.8.1833 2. Bat, 5. Füs Kp; 16.4.1847 1. Bat, 4. Füs Kp; 16.3.1848 2. Bat, 5. Füs Kp.
Beförderungen:	16.3.1828 Gren Wm, 1.8.1833 Werbe Wm in Chur, 16.4.1847 Wm, 16.3.1848 Fw, 18.5.1848 2. Unterlt, 16.9.1848 1. Unterlt, 13.1.1851 Oblt.
Feldzüge:	15.5.1848 Einnahme der Barrikaden in der Toledostrasse von Neapel; Schusswunde im linken Oberschenkel. 1848–49 Sizilien-Feldzug.

30 Bündner Tagblatt, 18. Juli 1889, Nr. 165.

31 Von seinen Kindern haben sich drei in besonderer Weise hervorgetan. Dominicus (* 1844 † 1913) als Bischof der deutschen Diözese Limburg, Christ Anton (* 1864 † 1928) als langjähriger Dirigent der Musik der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan und Albert Anton, vulgo Albert Natè (* 1872 † 1954) als Maskenschnitzer.

32 Die Dienstetats der Unteroffiziere und Soldaten geben Namen, Geburtsdatum und -ort, Namen der Eltern, genaues Signalement, frühere Dienste in andern Regimentern, Datum des Diensteintritts und des Abgangs, Einheit, letzter Wohnort, Datum der Ankunft und Abfahrt in Genua bzw. Livorno, Datum der Ankunft in Neapel, Datum und Art der Beförderung, allfällige Auszeichnungen oder Strafen, stichwortartige Angaben über militärische Aktionen, Angaben über Verlängerungen des Dienstverhältnisses, besondere Vorkommnisse sowie Grund des Abgangs.

33 Bundesarchiv Bern: Ausländische Militärdienste, Registro di Matricola de Sotto–Uffiziali e Soldati, 3° Reggimento, Volume 1° dal No. 1 a 1990, Ministero e Real Segreteria di Stato della Guerra e Marina, Napoli 19. 4. 1827 (2200 Neapel, Lf bzw. Akz. Nr. 1).

34 Maag, Albert, a. W., S. 747.

Auszeichnungen:	Rechtskreuz St. Georg ohne Pension (Rechtsritter), 1848 Silberne Medaille 3. Klasse für den Sizilien-Feldzug, 1849. 10, 15, 20 und 25 Dienstjahre ohne Unterbrechung.
Entlassen:	3.3.1853.
Spätere Dienste:	Hauptmann-Aidemajor im 1. Bündner Landwehrbataillon.

6. Die Emser im 3. Schweizerregiment

Aus den vier im Bundesarchiv in Bern liegenden Bänden «Registro di Matricola de Sotto-Uffiziali e Soldati, 3° Reggimento» haben wir alle mit Geburts- oder letztem Wohnort *Ems* aufgeführten Söldner ausgezogen. Da diese Matrikelbücher den Eindruck einer sauber geführten Truppenkontrolle erwecken und die dabei heute noch überprüfbaren Angaben recht genau sind, kann diese Quelle für unsere Arbeit als ziemlich zuverlässig betrachtet werden.

Seit der Errichtung des Regimentes 1827 bis zu seiner Abdankung 1859 haben sich insgesamt 42 Emser für dieses Regiment anwerben lassen. Die bis heute ermittelte Gesamtzahl der Emser «Neapolitaner» umfasst indessen mindestens 46 Mann, wenn wir hier auch noch die 4 Mann gemäss Resultat der Nachforschungen im Emser Pfarrbuch mit einschliessen.

Bei der Werbung wurde normalerweise auf 4 Jahre Dienst für den mitkapitulierenden Kanton Graubünden unterschrieben. Nach Ablauf dieser Dienstzeit wurde der Vertrag jeweils um weitere 2 oder 4 Jahre verlängert oder aber nicht mehr erneuert.

Die Kapitulation verlangte bei der Anwerbung eine Mindestgrösse von 5 französische Schuh,[35] barfuss gemessen, und das Mindestalter war das zurückgelegte 18. Altersjahr. Eine Ausnahme bildeten hier die Tambouren, welche bereits im Alter von 15 Jahren angeworben werden durften und deren Grösse nur mindestens 4 Fuss 6 Zoll betragen musste. Doch mit diesen Vorschriften nahm man es nicht so genau. So wies denn auch einer unserer Füsiliere bei der Anwerbung lediglich eine Körpergrösse von 4 Fuss 11 Zoll auf. Die zwei jüngsten waren bei ihrer Anwerbung nur gerade je 14 ¾jährig; die beiden ältesten je 30 ¾jährig. Militärische Erfahrung besass nur ein einziger Mann, was bei Berücksichtigung des Alters der meisten Angeworbenen nicht weiter erstaunt. 8 Emser dienten 10 und mehr Jahre im Regiment. Bei ihrer Entlassung zählten die beiden jüngsten erst 18 ½ und 19 Jahre; die zwei ältesten nahmen mit 49 ½ bzw. 50 Jahren ihren Abschied.

---

[35] 1 franz. Schuh (Fuss) = 32,48 cm; also 1,624 m.

Im 3. Regiment starben 6 Emser; wenn wir noch die vier zusätzlichen Todesfälle laut Eintragung im Pfarrbuch hinzunehmen, so kommen wir für den Solddienst in Neapel auf 10 Tote. Von diesen musste mit Bestimmtheit nur ein Grenadier an den unmittelbaren Folgen einer militärischen Auseinandersetzung sterben. Die übrigen dürften vor allem durch Krankheit dahingerafft worden sein. Mehrere Male wurden die Schweizerregimenter auch durch ausgedehnte Cholera-Epidemien heimgesucht, welche die Truppenbestände in Mitleidenschaft zogen.

39 der insgesamt 42 Mann liessen sich während der aktiven Dienstzeit des Oberleutnants L. A. Willi für Neapel anwerben. Aus dieser Zahl darf geschlossen werden, dass Leonhard Anton Willi zweifellos ein qualifizierter Werber war. Die Werbung dürfte jedoch später ebenfalls durch die Mundpropaganda der nach Hause zurückgekehrten «Neapolitaner» sowie durch die vielen Dienstjahre mehrerer Emser beim Regiment in positiver Weise beeinflusst worden sein. Nicht unbedeutend mag schliesslich auch der Umstand gewesen sein, dass die militärische Auswanderung damals für manchen Emser eine wirtschaftliche Notwendigkeit darstellte, war doch gerade bei kinderreichen Familien die ökonomische Existenz oft nur ungenügend gesichert und eine Verdienstmöglichkeit ausserhalb der Landwirtschaft in unserem Bergkanton nur sehr beschränkt möglich.

2 Emser dienten im Korps als Trompeter; 3 weitere als Tambouren. Die Reise nach Neapel führte anfänglich vom Werbedepot in Lachen SZ aus über den St. Gotthard nach Genua. Später erfolgten die Bündner Rekrutentransporte über den Splügen[36] nach Chiavenna und teilweise vermutlich auch über den San Bernardino-Pass via Mailand nach Genua. Dort erfolgte die erste militärische Schulung der Söldner. Die Seereise nach Neapel konnte oft erst nach wochenlanger Wartezeit auf die entsprechenden Schiffe angetreten werden. In den letzten Jahren des Königreiches wurde die Einschiffung im Hafen von Livorno vorgenommen.

Verzeichnis der Dienstetats

Die folgenden Angaben sind den vier Bänden des «Registro di Matricola de Sotto-Uffiziali e Soldati, 3° Reggimento» im Bundesarchiv in Bern entnommen. Alle Originaleintragungen sind dort in italienischer Sprache gehalten und hier übersetzt wiedergegeben. Die Ziffer hinter dem Namen ist die Matrikelnummer des Dienstetats.

---

[36] Vgl. Maag, Albert, a. W., S. 246 ff.

Die Söldner sind hier ihrem Eintrittsdatum nach aufsteigend verzeichnet. Ein alphabetisches Personen-Verzeichnis befindet sich am Schluss dieser Arbeit. Zusätzliche Angaben, die wir aus den zwei ältesten Pfarrbüchern (1692–1875) sowie den beiden Bänden A + B des Familienregisters der Gemeinde Ems zur Vervollständigung des Bildes ausgezogen haben, sind eingeklammert beigefügt. Die vorhandenen Datenunterschiede stammen häufig entweder aus bewusst oder unbewusst falschen Angaben an die Werber oder aber aus entstandenen Verwechslungen zwischen Geburts- und Tauftag.

Cresta Johann Franz 709 (Chresta)
*29. 8. 1802; des Johann Stephan und der Maria Barbara Crufer. – († Ems 10. 2. 1888, Landwirt.)

Eingetreten:	1. 9. 1827 für 4 Jahre als Kpl.
Ankunft in Neapel:	5. 1. 1828.
Einheit:	2. Bat., 5. Füs Kp; 16. 3. 1828 2. Gren Kp.
Beförderungen:	1. 5. 1829 Wm.
Entlassen:	27. 12. 1833.

Theiss Johann Thomas 871 (Theus)
*19. 5. 1794 (1799); des Stephan Anton und der Maria Ursula Jörg. – († Ems 8. 3. 1869, Adjutant.)

Eingetreten:	26. 10. 1827 für 4 Jahre als Fw.
Ankunft Neapel:	13. 3. 1828.
Einheit:	2. Bat., 5. Füs Kp.
Beförderungen:	1. 11. 1839, 2. Bat, Adjutant Uof.
Feldzüge:	15. 5. 1848 Einnahme der Barrikaden in der Toledostrasse von Neapel.
Auszeichnungen:	27. 5. 1848 goldene Medaille St. Georg. 10, 15 und 20 Dienstjahre ohne Unterbrechung.
Entlassen:	22. 11. 1848.
Spätere Dienste:	Hauptmann im Bündner Landwehr-Bat Nr. 2, 6. Füs Kp (Quelle: Bündner Tagblatt, 27. Januar 1857, Nr. 22).

Jörg Martin Anton 908
*(10. 12.) 1809; des Johann Albert und der Verena Jörg (Verena Camuns). – († Ems 10. 1. 1896, Landwirt.)

Eingetreten:	3. 12. 1827 für 4 Jahre als Sdt.
Ankunft Neapel:	13. 3. 1828.
Einheit:	2. Bat., 5. Füs Kp.
Beförderungen:	1. 9. 1837 Kpl.
Auszeichnungen:	10 Dienstjahre ohne Unterbrechung.
Entlassen:	29. 1. 1840.

Willi Albert Anton 909
*9. 3. 1810 (1813); des Stephan Anton und der Anna Elisabeth Caluori. – († Ems 14. 1. 1879.)
Eingetreten: 4. 12. 1827 für 4 Jahre als Sdt.
Ankunft Neapel: 13. 3. 1828.
Einheit: 2. Bat, 5. Füs Kp; 1. 9. 1828 2. Bat, 2. Jäger Kp, Jäger.
Beförderungen: 1. 1. 1830 Trompeter.
Entlassen: 25. 1. 1834.

Hasenfratz Johann 1023
*24. 8. 1810; des Blasius und der Maria Schopf (Anna Schöpfin aus Tirol). – († Ems 2. 7.1860.)
Eingetreten: 16. 1. 1828 für 4 Jahre als Sdt.
Ankunft Neapel: 13. 3. 1828.
Einheit: 2. Bat, 5. Füs Kp.
Beförderungen: 1. 11. 1832 Kpl.
Entlassen: 10. 4. 1836.

Walch Johann Anton 1067
*23. 10 1810; des Joseph Anton un der Maria Ursula Locher. – († Paris 18. 1. 1862.)
Eingetreten: 16. 1. 1828 für 6 Jahre als Tambour.
Ankunft in Neapel: 12. 5. 1828.
Einheit: 2. Bat, 5. Füs Kp; 16. 5. 1828 Sdt.
Beförderungen: 1. 11. 1828 Tambour.
Entlassen: 18. 4. 1834.

Federspiel Albert Anton 1409
*11. 12. 1806; des Christian und der Maria Magdalena Willi
Eingetreten: 3. 12. 1827 für 4 Jahre als Sdt.
Ankunft Neapel: 15. 3. 1829.
Einheit: 2. Bat, 5. Füs Kp; 1. 5. 1829 2. Bat, 2. Gren Kp, Gren.
Beförderungen: 1. 1. 1831 Kpl.
† 18. 2. 1832 im Ospedale del Sacramento, Neapel.

Willi Albert Anton 1410
*6. 8. 1811; des Jakob Georg und der Maria Rosa Rodolph (Rudolf). – († Ems 18. 10. 1850, Landwirt.)
Eingetreten: 1. 1. 1828 für 4 Jahre als Sdt.
Ankunft Neapel: 15. 3. 1829.
Einheit: 2. Bat, 5. Füs Kp.
Entlassen: 25. 4. 1832.

Saluz Johann Christoph 1411
*19. 10. 1810; des Johann Jakob und der Maria Ursula Mugglin (Muggli). – († Ems 31. 1. 1874, Landwirt.)
Eingetreten: 1. 1. 1828 für 4 Jahre als Füs.
Ankunft Neapel: 15. 3. 1829.
Einheit: 2. Bat, 5. Füs Kp.
Entlassen: 25. 4. 1832.

Saluz Johann Jacob 1412
*14. 3. 1813; des Johann Jakob und der Maria Ursula Mugglin (Muggli). – († Ems 10. 12. 1870, Landwirt.)
Eingetreten: 1. 1. 1828 für 4 Jahre als Füs.
Ankunft Neapel: 15. 3. 1829.
Einheit: 2. Bat, 5. Füs Kp.
Entlassen: 25. 4. 1832.

Ragett Johann Hugo 1421 (Rageth)
*4. 12. 1805; des Johann Anton und der Ursula Cresta (Chresta). – (†Ems 19. 8. 1849, Landwirt.)
Eingetreten: 1. 8. 1828 für 4 Jahre als Füs.
Ankunft Neapel: 15. 3. 1829.
Einheit: 2. Bat, 5. Füs Kp.
Entlassen: 26. 10. 1832.

Federspiel Johann Georg 1427
*29. 6. 1812; des Christian und der Maria Magdalena Willi.
Eingetreten: 16. 9. 1828 für 4 Jahre als Füs.
Ankunft Neapel: 15. 3. 1829.
Einheit: 2. Bat, 5. Füs Kp.
Beförderungen: 1. 5. 1832 Kpl.
† 27. 8. 1835 im Ospedale della Trinità, Neapel.

Jörg Christian Anton 1428
*13. 12. 1809; des Daniel und der Margrit Cavietzel (Caviezel). – († Ems 17. 1. 1861, Landwirt.)
Eingetreten: 16. 9. 1828 für 4 Jahre als Füs.
Ankunft Neapel: 15. 3. 1829.
Einheit: 2. Bat, 5. Füs Kp.
Entlassen: 26. 10. 1832.

Saluz Johann Andreas 1538
*23. 6. 1808; des Johann Jakob und der Maria Ursula Mugglin (Muggli). – († Ems 7. 2. 1890, Landammann.)
Eingetreten: 16. 1. 18? für 4 Jahre als Füs.
Ankunft Neapel: 15. 3. 1829.
Einheit: 2. Bat, 5. Füs Kp.
Beförderungen: 1. 4. 1829 Kpl, 1. 8. 1831 Wm.
Entlassen: 26. 4. 1833.
Spätere Dienste: Kommandant des 4. Bündner Landwehr-Bataillons (Quelle: Bündner Tagblatt 21. Februar 1855, Nr. 45).

Bieler Jakob Anton 1704
*8. 11. 1804; des Johann und der Katharina Caviezel.
Eingetreten: 11. 12. 1829 für 4 Jahre als Füs.
Ankunft Neapel: 2. 2. 1830.

Einheit: 1. Bat, 4. Füs Kp; 21. 7. 1830 1. Bat, 1. Jäger Kp, Jäger; 1. 4. 1834 1. Bat, 4. Füs Kp, Füs.
Beförderungen: 1. 12. 1834 Kpl; 21. 4. 1838 zum Füs degradiert.
Entlassen: 3. 6. 1840.

Sonder Johann Martin 2023
*5. 1. 1801; des Johann Martin und der Katharina Walch. – († Ems 13. 1. 1864.)
Eingetreten: 10. 10. 1831 für 4 Jahre als Füs.
Ankunft Neapel: 20. 12. 1831.
Einheit: 1. Bat, 4. Füs Kp.
Entlassen: 15. 1. 1836.
Frühere Dienste: in Frankreich bei der kgl. Garde, 8. Schweizerregiment de Besenval, vom 21. 10. 1823 bis 20. 8. 1830.

Willi Johann Franz 2423
*30. 10. 1815; des Stephan Anton und der Anna Elisabeth Caluori. – († Ems 30. 12. 1865, Wachtmeister.)
Eingetreten: 16. 5. 1833 für 4 Jahre als Füs.
Ankunft Neapel: 11. 10. 1833.
Einheit: 2. Bat, 5. Füs Kp; 1. 2. 1834 2. Bat, 2. Jäger Kp, Jäger; 1. 11. 1841 2. Bat, 5. Füs Kp, Sdt; 6. 2. 1847 1. Bat, 4. Füs Kp, Sdt.
Beförderungen: 1. 2. 1837 Trompeter, 1. 4. 1839 Kpl, 16. 4. 1847 Kpl, 1. 8. 1847 Wm.
Feldzüge: September 1848, Beschuss der Zitadelle und Einnahme von Messina.
Mai 1849, über die Berge von Palermo.
1849, Sizilien-Feldzug.
Auszeichnungen: Medaille 4. Klasse für den Sizilien-Feldzug, 1849.
10, 15 und 20 Dienstjahre ohne Unterbrechung.
Entlassen: 31. 12. 1853.

Theus Johann Eusebius 2424
*15. 10. 1813; des Stephan Anton und der Maria Ursula Joerg (Jörg). – († Ems 12. 11. 1884.)
Eingetreten: 20. 5. 1833 für 4 Jahre als Füs.
Ankunftt Neapel: 11. 10. 1833.
Einheit: 2. Bat, 5. Füs Kp.
Beförderungen: 1. 10. 1834 Kpl.
Entlassen: 25. 8. 1837.
Spätere Dienste: Oberleutnant im Bündner Reserve-Bat Nr. 1, 5. Füs Kp (Quelle: Graub. Staats-Kalender für das Jahr 1854).

Jerg Stephan Anton 2710 (Jörg)
*19. 10. 1818; des Thomas und der Maria Elisabeth Willi.
Eingetreten: 26. 10. 1834 für 4 Jahre als Füs.
Ankunft Neapel: 28. 12. 1834.
Einheit: 2. Bat, 5. Füs Kp; 1. 8. 1835 2. Bat, 2. Jäger Kp, Jäger.
Entlassen: 7. 4. 1837 (als unnütz.)

Willi Florian 2711
*10. 1. 1818; des Christoph und der Maria Walburga Beräzi (Bargetzi). – (†Ems 21. 12. 1863, Wachtmeister.)

Eingetreten:	26. 10. 1834 für 4 Jahre als Füs.
Ankunf Neapel:	28.12.1834.
Einheit:	2. Bat, 5. Füs Kp; 1. 3. 1837 2. Bat, 2. Gren Kp, Gren.
Entlassen:	29. 1. 1839.
Wiedereintritt:	20. 10. 1850.
Einheit:	13. Jäger Bat, später 3. Fremden Bat.
Beförderungen:	Ende Oktober 1850 offenbar Werbe Wm in der Schweiz.
Entlassen:	Datum unbekannt.
	(Quelle über Wiedereintritt: Bundesarchiv Bern, Fremde Militärdienste Neapel, Personaldossiers Rk-Z, Signatur E 2/1147.)

Willi Martin Blasius 2713
*3. 2. 1816; des Johann Christoph und der Maria Ursula Baschnonga. – († Ems 5. 9. 1892, Landwirt.)

Eingetreten:	1. 11. 1834 für 4 Jahre als Füs.
Ankunft Neapel:	28. 12. 1834.
Einheit:	2. Bat, 5. Füs Kp.
Entlassen:	6. 6. 1839.

Jörg Albert Anton 2783
*18. 1. 1818; des Johann Christoph und der Anna Margrit Willi. – († Ems 1. 4. 1863.)

Eingetreten:	2. 1. 1835 für 6 Jahre als Füs.
Ankunft Neapel:	1. 4. 1835.
Einheit:	2. Bat, 5. Füs Kp; 1. 5. 1835 2. Bat, 8. Füs Kp.
Beförderungen:	1. 5. 1835 Tambour.
Entlassen:	27. 4. 1839 (als unnütz.)

Jörg (Johann) Peter Albert 3345
*4. 7. 1820 (4. 6. 1821); des Thomas und der Maria Anna Elisabeth Willi. – († Ems 14. 6. 1889, Landwirt.)

Eingetreten:	29. 10. 1838 für 4 Jahre als Füs.
Ankunft Neapel:	14. 2. 1839.
Einheit:	2. Bat, 5. Füs Kp.
Beförderungen:	1. 6. 1843 Kpl.
Entlassen:	16. 12. 1844.

Joos Jakob Blasius 3532
*20. 9. 1820 (1822); des Johann Ambrosius und der Maria Barbla (Barbara) Cadelberg (Cadelbert). – († Ems 7. 3. 1900.)

Eingetreten:	12. 11. 1839 für 6 Jahre als Tambour.
Ankunft Neapel:	20. 1. 1840.
Einheit:	2. Bat, 5. Füs Kp.
Entlassen:	12. 2. 1846.

Willi Johann Anton 3874
*4. 10. (27. 9.) 1820; des (Geschw.) Johann Christoph und der Maria Walburga Bargetzi. – († Ems 30. 12. 1874, Landwirt.)

Eingetreten:	16. 7. 1841 für 4 Jahre als Füs.
Ankunft Neapel:	16. 9. 1841.
Einheit:	2.Bat, 5. Füs Kp; 1. 2. 1842 2. Bat, 2. Gren Kp, Gren.
Entlassen:	12. 11. 1845.

Zarn Peter 3875 (Lieutenant)
*5. 8. 1822 (1824); des Johann und der Anna Maria Seglias. – († Chur 27. 10. 1881, Gastwirth der Hofkellerei.)

Eingetreten:	16. 7. 1841 für 4 Jahre als Füs.
Ankunft Neapel:	16. 9. 1841.
Einheit:	1. Bat, 4. Füs Kp; 1. 10. 1841 1. Bat, 1. Gren Kp, Gren.
Beförderungen:	16. 5. 1847 Kpl.
Entlassen:	23. 11. 1847.
Wiedereintritt:	genaues Datum unbekannt (zwischen 1847 und 1850.)
Einheit:	13. Jäger Bat, später 3. Fremden Bat.
Beförderungen:	1850, 13. Jäger Bat, Fw, Adjutant; 1860, 3. Fremden Bat, 1. Kp, 2. Unterlt.
Feldzüge:	1860, Sizilien-Feldzug, Rückzug zum Volturno, Kampf am Ponte della Valle (empfing mit grossem Mute und mit Unerschrockenheit kämpfend, eine ehrenvolle Wunde.) Rückzug über den Garigliano nach Gaeta.
Auszeichnungen:	Silberne Medaille St. Georg 2. Klasse für den Sizilien-Feldzug, 1860. Gnadenkreuz St. Georg für den Kampf am Ponte della Valle (Gnadenritter), 1860. Erinnerungsmedaille für die Belagerung von Gaeta, 1860.
Entlassen:	16. 12. 1860 (aus dem Spital von Gaeta.)
Spätere Dienste:	Hauptmann bei der Bündner Miliz.

Fetz Christoph Bartholomäus 3876
*3. 10. 1822 (1823); des Johann Thomas und der Anna Maria Fetz.

Eingetreten:	16. 7. 1841 für 4 Jahre als Füs.
Ankunft Neapel:	16. 9. 1841.
Einheit:	1. Bat, 4. Füs Kp; 2. 10. 1852 Schweizer Veteranen.
Feldzüge:	September 1848. Beschuss der Zitadelle und Einnahme von Messina. Mai 1849, über die Berge von Palermo. 1849, Sizilien-Feldzug.
Auszeichnung:	Medaille 4. Klasse für den Sizilien-Feldzug, 1849. 10 Dienstjahre ohne Unterbrechung.
Entlassen:	20. 9. 1853 (im Jahre 1854 nach America gewandert.)

Thomele Jakob Johann Vinzenz 3885
*27. 9. 1821; des Johann Anton und der Kreszentia Frigg.

Eingetreten:	28. 7. 1841 für 4 Jahre als Füs.

Ankunft Neapel: 16. 9. 1841.
Einheit: 1. Bat, 4. Füs Kp; 1. 2. 1842 1. Bat, 1. Jäger Kp, Jäger.
† 30. 11. 1844 im Spital von Gaeta.

Theus Sigisbert Anton 3886
*15. 6. 1821; des Stephan Anton und der Maria Ursula Jörg. – († Ems 23. 1. 1879.)
Eingetreten: 28. 7. 1841 für 4 Jahre als Füs.
Ankunft Neapel: 16. 9. 1841.
Einheit: 1. Bat, 4. Füs Kp; 1. 8. 1843 1. Bat, 1. Jäger Kp, Jäger.
Feldzüge: 15. 5. 1848, Einnahme der Barrikaden in der Toledostrasse von Neapel.
September 1848, Beschuss der Zitadelle und Einnahme von Messina.
1849, Sizilien-Feldzug.
Auszeichnungen: Medaille 4. Klasse für den Sizilien-Feldzug, 1849.
10 und 15 Dienstjahre ohne Unterbrechung.
Entlassen: 1. 9. 1859.

Fetz Thomas 3887
*17. 10. 1820; des Bartholomäus Joseph und der Anna Maria Bergetzi (Bargetzi). – († Ems 5. 1. 1866.)
Eingetreten: 28. 7. 1841 für 4 Jahre als Füs.
Ankunft Neapel: 16. 9. 1841.
Einheit: 1. Bat, 4. Füs Kp; 1. 8. 1842 1. Bat, 1. Gren Kp, Gren.
Desertiert: 19. 3. 1853 in die Schweiz.
Wiedereintritt: im Semester beginnend 3. 4. 1853.
Beförderungen: 1. 8. 1855 Kpl.
Feldzüge: 15. 5. 1848, Einnahme der Barrikaden in der Toledostrasse von Neapel.
September 1848, Beschuss der Zitadelle und Einnahme von Messina.
Mai 1849, über die Berge von Palermo.
1849, Sizilien-Feldzug.
Auszeichnungen: Medaille 4. Klasse für den Sizilien-Feldzug, 1849.
10 und 15 Dienstjahre ohne Unterbrechung.
Entlassen: 1. 9. 1859.

Jäger Johann Anton 4099
*24. 7. 1822; des Karl und der Agnes Seglias.
Eingetreten: 16. 8. 1842 für 4 Jahre als Füs.
Ankunft Neapel: 26. 9. 1842.
Einheit: 2. Bat, 5. Füs Kp.
Beförderungen: 1. 3. 1844 Kpl.
Entlassen: 22. 11. 1846.

Fetz Johann Christoph 4139
*25. 8. 1825; des Balthasar und der Anna Maria Bergetzi (Bargetzi).
Eingetreten: 6. 10. 1842 für 4 Jahre als Füs.

Ankunft Neapel: 24. 11. 1842.
Einheit: 1. Bat, 4. Füs Kp; 1. 6. 1844 1. Bat, 1. Jäger Kp, Jäger; 1. 6. 1847 1. Bat, 1. Gren Kp, Gren.
Feldzüge: 15. 5. 1848 am Konflikt in Neapel, wo er an den Folgen der erlittenen Verletzungen gestorben ist.
Auszeichnungen: gemäss Dekret des Generalkommandeurs der Armee vom 27. 5. 1848 wurde ihm posthum die goldene Medaille St. Georg als Auszeichnung für seine Tapferkeit bei der Einnahme der Barrikaden in der Toledostrasse von Neapel am 15. 5. 1848, wo er tödliche Verletzungen erlitten hatte, verliehen.
† 15. 5. 1848 an den erlittenen Verletzungen, in Neapel.

Bieler Johann Anton 4140
*20. 3. 1825; des Konrad und der Anna Maria Zarn.
Eingetreten: 6. 10. 1842 für 4 Jahre als Füs.
Ankunft Neapel: 24. 11. 1842.
Einheit: 2. Bat, 5. Füs Kp; 16. 12. 1843 2. Bat, 2. Jäger Kp, Jäger; 8. 1. 1854 2. Bat, 5. Jäger Kp, Füs (Jäger?).
Beförderungen: 1. 11. 1848 Kpl, 16. 10. 1849 Wm, 16. 4. 1856 Kpl, 16. 2. 1857 Wm.
Feldzüge: 15. 5. 1848, Einnahme der Barrikaden in der Toledostrasse von Neapel.
September 1848, Beschuss der Zitadelle und Einnahme von Messina.
Mai 1849, über die Berge von Palermo.
1849, Sizilien-Feldzug.
Auszeichnungen: Medaille 4.Klasse für den Sizilien-Feldzug, 1849.
10 und 15 Dienstjahre ohne Unterbrechung.
† 22. 4. 1858 im Ospedale della Trinità, Neapel.

Joos Johann Bartholomäus 5270
20. 2. 1818; des Johann Ambrosius und der Maria Barbara Cadelbert. – († Ems 20. 12. 1865, Landwirt.)
Eingetreten: 16. 12. 1848 für 4 Jahre als Füs.
Ankunft Neapel: 10. 2. 1849.
Einheit: 2. Bat, 5. Füs Kp; 1. 4. 1852 1. Bat, 4. Füs Kp, Füs.
Beförderungen: 1. 7. 1849 Kpl.
Feldzüge: Mai 1849, über die Berge von Palermo.
1849, Sizilien-Feldzug.
Auszeichnungen: Medaille 4. Klasse für den Sizilien-Feldzug, 1849.
Entlassen: 15. 1. 1857.

Willi Jakob Anton 6599
*31. 10. (14. 11.) 1831; des Johann und der Katharina Sonder. – († Ems 19. 7. 1902, Conducteur.)
Eingetreten: 18. 9. 1851 für 4 Jahre als Gren.
Ankunft Neapel: 29. 10. 1851.

Einheit: 2. Bat, 2. Gren Kp; 16. 8. 1852 2. Bat, 5. Füs Kp; 16. 8. 1853 1. Bat, 4. Füs Kp; 16. 12. 1855 2. Bat, 5. Füs Kp.
Beförderungen: 16. 8. 1852 Kpl, 16. 8. 1853 Wm.
Entlassen: 1. 9. 1859.

Jörg Leonhard Anton 6600
*21. 10. 1831; des Simon (scarvon) und der Maria Barbara Willi.
Eingetreten: 25. 9. 1851 für 4 Jahre als Füs.
Ankunft Neapel: 29. 10. 1851.
Einheit: 1. Bat, 4. Füs Kp; 16. 6. 1852 1. Bat, 1. Jäger Kp, Jäger.
† 11. 8. 1852 im Ospedale della Trinità, Neapel.

Locher Peter Anton 6672 (Geschworener)
*(2.) 5.1828; des Jakob Luzi und der Anna Maria Jörg. – († Ems 13. 5. 1901, Präsident.)
Eingetreten: 29. 10. 1851 für 4 Jahre als Füs.
Ankunft Neapel: 21. 11. 1851.
Einheit: 1. Bat, 4. Füs Kp.
Beförderungen: 16. 9. 1853 Kpl, 16. 9. 1854 Wm.
Entlassen: 1. 9. 1859.

Bieler Abraham Anton 6673
*28. 8. 1833 (1832); des Konrad und der Anna Maria Zarn. – († Ems 25. 6. 1914, Landwirt.)
Eingetreten: 29. 10. 1851 für 4 Jahre als Füs.
Ankunft Neapel: 21. 11. 1851.
Einheit: 2. Bat, 3. (5.?) Füs Kp; 1. 11. 1854 2. Bat, 2. Gren Kp, Gren.
Beförderungen: 1. 6. 1859 Kpl.
Entlassen: 1. 9. 1859.

Zarn Christian 7512 (Waibel)
*11. (9.) 12. 1830; des (Geschw.) Johann und der Anna Maria Sellias (Seglias). – († Ems 5. 4. 1902, Landwirt.)
Eingetreten: 15. 2. 1854 für 4 Jahre als Füs.
Einheit: 2. Bat, 5. Füs Kp.
Beförderungen: 1. 6. 1854 Kpl.
Bemerkungen: bleibt in der Schweiz als Werber.
Entlassen: 1. 9. 1859.

Zarn Christian Anton 7684 (vulgo Klinè)
*19. 8. 1832(1831); des Melchior und der Maria Anna Sèlles (Seglias). – († Ems 12. 5. 1922, Landwirt.)
Eingetreten: 19. 1. 1855 für 4 Jahre als Füs.
Einheit: 1. Bat, 4. Füs Kp; 16. 1. 1856 1. Bat, 4.(1.?) Gren Kp, Gren.
Entlassen: 9. 7. 1859.
Frühere Dienste: in Neapel beim 13. Jäger-Bataillon vom 20. 10. 1850 bis 18. 1. 1855.

Willi Peter 7685
*15. 12. 1834; des Johann Christoph und der Maria Bargäzzi (Bargetzi).

Eingetreten:	19. 1. 1855 für 4 Jahre als Füs.
Einheit:	1. Bat, 4. Füs Kp.
Desertiert:	4. 11. 1856 als desertiert erklärt, da nicht rechtzeitig innerhalb des Semesters zur Truppe zurückgekehrt.
Frühere Dienste:	in Neapel beim 13. Jäger-Bataillon vom 20. 10. 1850 bis 18. 1. 1855.

Wenn wir die Ergebnisse unserer Nachforschungen im zweitältesten Emser Pfarrbuch[37] mitberücksichtigen, so können diesem Verzeichnis mit Sicherheit noch die Namen der folgenden Emser Söldner beigefügt werden:

Zarn Anton
*13. 10. 1835; des Johann und der Anna M. Seglias.
† 10. 9. 1852 in Neapel (obiit Neapoli in servitio militari.)

Bargetzi Christian Anton
*1. 5. 1827; des Franz und der Maria A. Seglias.
† 21. 10. 1852 in Neapel (in Regno Neapolitano miles, ibidem obiit.)

Theis Jakob (Feldweibel)
*26. 9. 1831; des Johann Martin und der Maria Rosa Dorothea Zarn.
† 28. 5. 1854 in Cava zwischen Salerno und Nocera, nach 36tägiger Krankheit (obiit Cava in Regno Neapolitano tamquam miles.)

Caluori Johann (Jakob) Anton
*24. 4. 1827; des Luzius Anton und der Christina Theis.
† 5. 2. 1855 in S. Vittore/Misox, auf der Rückkehr vom neapolitanischen Militärdienst, eines plötzlichen Todes.

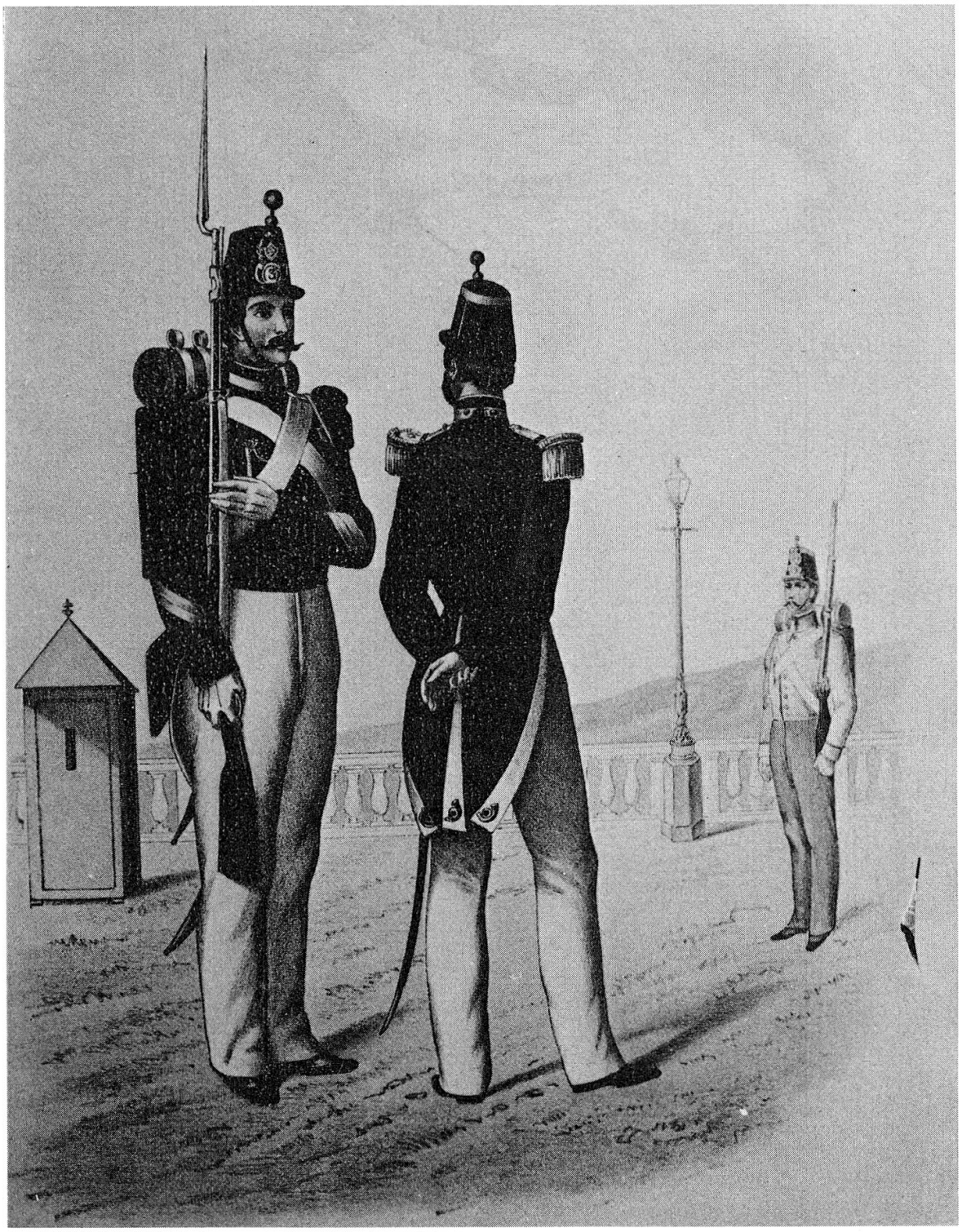
Da diese vier Söldner in den sorgfältig geführten Matrikelbüchern des 3. Schweizerregimentes nicht registriert sind, darf mit grosser Wahrscheinlichkeit angenommen werden, dass sie, wie übrigens damals zeitweise auch weitere Emser,[38] dem am 20. Mai 1850 in Neapel errichteten 13. Jägerbataillon von Mechel[39] angehört haben mussten.

7. Die Abdankung des 3. Schweizerregimentes

Die Gründe, welche 1859 zur Auflösung der vier Schweizerregimenter führten, sind vielfältig. Sie können hier deshalb nicht vollständig wiedergegeben werden.

Vor allem aus dem Norden hatte sich der Druck liberaler und nationaler Tendenzen auf das südliche Neapel schon seit einigen Jahren bemerkbar

[37] Emser Pfarrbuch (Liber Parochialis) 1838–1875.
[38] Vgl. Verzeichnis des Dienstetats, Matrikel-Nummern 2711, 3875, 7684 und 7685.
[39] Vgl. Maag, Albert, a. W., S. 373.



Uniformen des 3. Schweizerregimentes, Jäger, grosses Sommer-Tenue, ca. 1845–1859; von links nach rechts: Wachtmeister (Sergent), Hauptmann, Wachtsoldat. (Aus A. Maag, Geschichte der Schweizertruppen in neapolitanischen Diensten 1825–1861).

gemacht. «Der Thron der Bourbonen sollte fallen, aber gleich vor ihm seine schon seit längerer Zeit morsch gewordene Stütze, der Solddienst der Schweizertruppen.»[40]

Neben der die bourbonische Monarchie bedrohenden Einheitsbewegung Italiens waren es auch die beträchtlichen Mutationen innerhalb des Offizierkorps, welche nach dem Sizilien-Feldzug von 1849 verstärkt auftraten und dadurch die Stellung der Schweizertruppen schwächten. Altgediente, erfahrene Offiziere und Soldaten nahmen ihren Abschied, und die dabei entstandenen Lücken konnten meist nur ungenügend ausgefüllt werden. Der Niedergang der letzten Schweizerregimenter im Ausland wurde schliesslich auf Bundesebene durch die 1851 und 1853 erlassenen Werbeverbote noch begünstigt. Parallel dazu mehrten sich nun in der Schweiz auch die kritischen Stimmen gegen den Solddienst, wobei diesem Thema verständlicherweise in der damaligen Bündner Presse immer wieder Beachtung geschenkt wurde.

Dazu kam der Tod des Königs Ferdinand II. am 22. Mai 1859 und das Auslaufen der auf 30 Jahren abgeschlossenen Militär-Kapitulation zwischen dem Königreich und Graubünden am 5.August 1859.

Unter Berücksichtigung dieser Umstände konnte das durch die Bundesversammlung am 30. Juli 1859 erlassene strenge Werbeverbot den Lauf der Dinge in Neapel kaum mehr entscheidend beeinflussen. Als Folge einer regimentsinternen Fahnenmeuterei bei den Schweizern und aus Furcht vor einem Übergreifen der daraus entstandenen Unruhe auf die übrigen Schweizertruppen, war nämlich schon am 9. Juli 1859 den Unzufriedenen der vier Regimenter der Rücktritt aus neapolitanischen Diensten gegen Auszahlung und sofortige Abreise freigestellt worden. Von diesem Angebot hatten zirka 1900 Mann Gebrauch gemacht, welche sofort nach Marseille eingeschifft wurden und von dort per Bahn nach Genf gelangten. «Der Vorschlag schien die Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung unter den Schweizertruppen durch Entfernung der unbotmässigen Elemente zu bezwecken, erreichte aber in Wirklichkeit deren Auflösung.»[41] Die noch verbliebenen 771 Söldner des 3. Regimentes wurden am 1. September 1859 ordnungsgemäss verabschiedet; unter ihnen auch 6 Emser. Auch sie kehrten via Marseille und Genf in ihre Heimat zurück. 1 Emser schloss sich diesem Exodus nicht an; er blieb in Neapel und trat dem neuformierten 3. Fremdenbataillon, welches sich vor allem aus Ehemaligen der Schweizerregimenter zusammensetzte, bei.

---

[40] Maag, Albert, a. W., S. 399.
[41] Ebd., S. 444.

8. Rückzugspension

Die Pension, auf welche der Dienstentlassene Anrecht hatte, wies den Charakter einer Dienstaltersprämie auf. Bei der Erneuerung der vier Kapitulationen zwischen Ferdinand II. und den Chefs der einzelnen Regimenter konnte 1855 gerade in dieser Hinsicht gegenüber den ursprünglich ausgehandelten Kapitulationen eine deutliche finanzielle Vertragsverbesserung erreicht werden.

Offiziere mit weniger als 10 Dienstjahren hatten nun schon Anrecht auf eine lebenslängliche Pension, und bei den Unteroffizieren und Soldaten lag die pensionsberechtigte Dienstzeit nunmehr bei einem Minimum von 10 Dienstjahren (die pensionsberechtigte Dienstzeit lag ursprünglich für alle bei mindestens 20 Jahren).[42]

So erhielt nun beispielsweise ein Offizier mit 10–15 vollendeten Dienstjahren lebenslänglich jedes Jahr einen Drittel seines Jahreseinkommens und ein Unteroffizier oder Soldat bei 15–20 vollendeten Dienstjahren die Hälfte seines Jahreslohnes als Pension.

In einer Zeit, in welcher die Schweiz über keinerlei Altersvorsorge verfügte, muss eine solche Pensionseinrichtung rückblickend als äusserst fortschrittlich und attraktiv bezeichnet werden. Sie half bestimmt auch mit, den Lebensabend mancher «Neapolitaner» wenigstens in finanzieller Hinsicht etwas angenehmer zu gestalten.

Nicht immer wurden indessen die Pensionen problemlos wirksam. Schwierigkeiten gab es vor allem dort, wo die Hinterbliebenen eines verstorbenen Söldners ihre Pensionsansprüche geltend machen wollten. Die Schuld für die Abweisung der beantragten Ansprüche lag indessen fast ausschliesslich bei den Antragstellern selbst.

Aus den im Bundesarchiv reichlich vorhandenen Pensonaldossiers ehemaliger «Neapolitaner» ist ersichtlich, dass die Persionsfragen noch lange nach dem Fall des Königreiches Neapel die italienische Regierung und den schweizerischen Bundesrat beschäftigten. Durch eine möglichst enge, jedoch rechtlich korrekte Auslegung der seinerzeit unterzeichneten Kapitulationsvereinbarungen, versuchte unser südlicher Nachbar in der Folge immer wieder die Zahl der Pensionszahlungen in die Schweiz zu reduzieren.

Unter den vorhandenen Dokumenten befinden sich auch Pensionsgesuche und -reklamationen betreffend fünf ehemalige Emser Söldner.[43] Mit Schreiben

---

[42] Vgl. Maag, Albert, a. W., S. 385 ff.

[43] Bundesarchiv Bern, Fremde Militärdienste Neapel, Personaldossiers A–Z, 4 Schachteln, Signaturen E 2/1144–1147. – Namentlich handelt es sich dabei um die folgenden Personen: Kpl Johann Fetz, Kpl Thomas Fetz, Fw Florian Willi, Wm Joh. Franz Willi und Lt Peter Zarn.

vom 7. Januar 1864 beispielsweise, gelangte der Kleine Rat des Kantons Graubünden an den Bundesrat in Bern mit der Bitte, sich für den Fortbezug der neapolitanischen Pension für die 7 minderjährigen Vollwaisen des verstorbenen ehemaligen Feldweibels Florian Willi bei der italienischen Regierung zu verwenden. An ihrer Sitzung vom 27. August 1864 beschloss die «Corte dei Conti del Regno d'Italia» jedoch, diesem Gesuch nicht zu entsprechen, mit der Begründung, dass Willi sich bei der seinerzeitigen Anwerbung als *ledig* bezeichnet habe.[44]

Nicht besser erging es einem Gesuch des Kleinen Rates an den Bundesrat vom 21. April 1870 in Sachen Auszahlung einer regelmässigen Pension an die Witwe des 1866 verstorbenen, ehemaligen Korporals, Thomas Fetz. Das Gesuch wurde vom Königlichen Oberrechnungshof abgewiesen. «Der Oberrechnungshof stützt sich hiebei auf die Gesetzesbestimmung, dass solche Gesuche innerhalb 6 Monaten vom Todestage an geltend gemacht werden müssen; die Akten zum Pensionsgesuche der Witwe Fetz sind aber erst im Frühjahr 1870 nach Neapel gesandt worden...»[45] Wie aus dem Gesuch hervorgeht, war Frau Fetz beim Tod ihres Mannes mit 4 Kleinkindern zurückgeblieben und hatte ausserdem beim Brandunglück vom 24. Februar 1870 im Dorfkern (Plaz) ihr gesamtes kleines Vermögen verloren.

Trotz allem waren die aus dem Königreich Italien jährlich in die Schweiz fliessenden Pensionen nicht unbedeutend. Gemäss einer Zeitungsnotiz im Bündner Tagblatt betrug z. B. die Gesamtsumme der überwiesenen Pensionsgelder per Ende 1888, also 29 Jahre nach der Auflösung der vier Schweizerregimenter, immer noch Fr. 142 916.30.[46]

---

44 Bundesarchiv Bern, Fremde Militärdienste Neapel, Personaldossiers Rk-Z, Signatur E 2/1147. – Florian Willi verheiratete sich am 28. 11. 1839 mit Rosa Dorothea Fetz, die ihm zwischen dem 1. 11. 1844 und 3. 2. 1859 7 Kinder gebar und am 1. 6. 1862 starb. Willi selbst starb am 21. 12. 1863.

45 Bundesarchiv Bern, Fremde Militärdienste Neapel, Personaldossiers E–J, Signatur E 2/1145. – Aus dem Gesuch des Kleinen Rates des Kantons Graubünden geht hervor, dass Thomas Fetz bis zu seinem Tod vom Königreich Italien eine bescheidene jährliche Pension von Fr. 152.02 bezog. Dem Gesuch war eine Bittschrift seines ehemaligen Regimentskommandanten, Oberst Rascher, zuhanden des italienischen Kriegsministeriums beigefügt.

46 Bündner Tagblatt, 24. Juli 1889, Nr. 170: «Ausländische Militärpensionen. Letztes Jahr wurden von Meuricoffre & Cie (Mörikofer!) in Neapel zu Handen der berechtigten schweiz. Pensionäre folgende Summen übermittelt: Vom neapolitanischen Dienst herrührend Fr. 142 916.30 Cts., vom römischen Dienst herrührend Fr. 4 646.75. Ende 1888 waren noch 366 Pensionäre vorhanden.»

9. Schlussbemerkungen

Von den Emser Solddiensten im 19. Jahrhundert kann heute mit Sicherheit gesagt werden, dass jener für die neapolitanische Krone zweifellos der bedeutendste war. Wohl standen zwischen 1807 und 1815 mehrere Emser im Dienste Napoleons und von 1832 bis 1870 dienten auch einige in den Fremdenregimentern des Kirchenstaates, doch war ihre Stärke, wenigstens was die Anzahl betrifft, stets unbedeutend.

Es ist wohl kein Zufall, wenn die Emser ihre Solddienste fast ausschliesslich jenen Staaten zur Verfügung stellten, mit denen sie sich auch konfessionell und sprachlich verbunden fühlten.

Wenn die jungen Söldner während ihrer Dienstzeit auch oft hart gefordert wurden und grosse körperliche Anstrengungen auf sich nehmen mussten, so nahmen sie diese Herausforderung im allgemeinen doch an, stellten dabei ihre militärischen Fähigkeiten unter Beweis und verdienten damit ihren Lebensunterhalt. Das persönliche Risiko, welches diese jungen Leute dabei eingehen mussten, mag rückblickend unter dem Eindruck der recht häufigen Todesfälle als unverhältnismässig hoch bezeichnet werden. Oft genug war jedoch gerade der Mut zu diesem Risiko auch hier der einzige Weg, welcher aus der Armut heraus zu besseren Lebensbedingungen führen konnte.

Es darf jedenfalls festgestellt werden, dass durch die Solddienste viele positive Einflüsse in unsere Heimat kamen.[47] In Domat/Ems stehen noch heute mehrere stattliche Bürgerhäuser, welche aus Neapel und Rom heimkehrende Söldner während des letzten Jahrhunderts für sich hatten bauen lassen.

Interessant ist ferner die Tatsache, dass mindestens fünf Emser «Neapolitaner» nach ihrer Rückkehr die im Ausland erworbenen militärischen Erfahrungen der im Aufbau begriffenen Bündner Miliz als Offiziere zur Verfügung stellten. «Die Miliz wurde so unmittelbar die Nutzniesserin der auswärtigen Kriegsdienste.»[48]

Der Niedergang des auch für unsere Gemeinde traditionsgeprägten Söldnerwesens darf nicht allein auf die Geschehnisse in Neapel zurückgeführt werden. Er ist vielmehr als Folge eines langsam wachsenden Nationalverständnisses und

---

[47] Dazu Maag, Albert, a. W., S. 400: «Einen nicht zu unterschätzenden Vorteil bot solcher Dienst bei den Schweizerregimentern aller Strenge zum Trotze doch: mancher junge Mann, dem von Hause aus Ordnung und Pünktlichkeit kaum dem Namen nach bekannte Begriffe waren, erwarb sich in der harten Schule militärische Zucht jene Eigenschaften, die er, 1859 in die bürgerlichen Verhältnisse seines Vaterlandes zurückgekehrt, in diesem zu geregelter Lebensführung zu verwerten wusste.»

[48] Vgl. Jenny, R., a. W., S. 133.

Demokratisierungsprozesses in unserem Land zu verstehen.[49] Dazu kam die seit zirka 1840 in verstärktem Ausmasse feststellbare gewerbliche Auswanderung, die den Werbern zusätzliche Schwierigkeiten bereitete. Für Ems wurde anlässlich der 1. Eidg. Volkszählung vom 23. März 1850 eine Gesamteinwohnerzahl von 1235 Personen ausgewiesen. 81 Gemeindebürger befanden sich zu diesem Zeitpunkt im Ausland. Davon standen lediglich 8 (rund 10 %) als «Militairs» unter fremden Fahnen, wovon 7 allein in Neapel. Die übrigen Bürger waren als Dienstleute, Gewerbetreibende, Handwerker, Landwirte, Priester, Taglöhnerinnen und Zuckerbäcker ausserhalb der Schweiz tätig; davon seit 1845 allein 35 Personen in Nordamerika.[50]

Andererseits boten sich nun auch der einheimischen Bevölkerung allmählich vermehrt friedlichere Beschäftigungsmöglichkeiten, welche sie neben der Landwirtschaft fortan zu nutzen wusste (Glashütte, Hotellerie, Kleingewerbe usw.).

Heute sind es in Domat/Ems vor allem die historischen Uniformen der verschiedenen Schweizerregimenter, welche von der Cumpagnia da mats bei der militärischen Parade an den kirchlichen Festtagen getragen werden, die uns noch unmittelbar an die Fremdendienste unserer Vorfahren erinnern. Sie waren während vieler Jahre das traditionelle äussere Symbol unserer Söldner für Ehre, Treue und gewissenhafte Pflichterfüllung.

---

[49] Ebd., S. 134/35.

[50] Staatsarchiv Graubünden CB IV 33, Eidg. Bevölkerungstabelle 1850, Bezirk Imboden, Verzeichnis der ausserhalb der Schweiz Abwesenden.

Zeichen und Abkürzungen

*	geboren
†	gestorben
Adjutant Uof	Adjutant-Unteroffizier
Bat	Bataillon
Fremden Bat	Fremden-Bataillon
Füs	Füsilier
Füs Kp	Füsilier-Kompagnie
Fw	Feldweibel
Gren	Grenadier
Gren Kp	Grenadier-Kompagnie
Gren Wm	Grenadier-Wachtmeister
Jäger Bat	Jäger-Bataillon
Jäger Kp	Jäger-Kompagnie
Kp	Kompagnie
Kpl	Korporal
Oblt	Oberleutnant
Sdt	Soldat
Unterlt	Unterleutnant
Werbe Wm	Werbe-Wachtmeister
Wm	Wachtmeister

Alphabetisches Personen-Verzeichnis

Seite

Bargetzi Christian Anton 1827–1852 66
Bieler Abraham Anton 1832–1914 65
– Jakob Anton 1804–? 59–60
– Johann Anton 1825–1858 64
Caluori Johann (Jakob) Anton 1827–1855 66
Cresta Johann Franz 1802–1888 57
Federspiel Albert Anton 1806–1832 58
– Johann Georg 1812–1835 59
Fetz Christoph Bartholomäus 1823–? 62
– Johann Christoph 1825–1848 63–64
– Thomas 1820–1866 63
Hasenfratz Johann 1810–1860 58

Jäger Johann Anton 1822–? 63
Jerg Stephan Anton 1818–? 60
Joos Jakob Blasius 1822–1900 61
– Johann Bartholomäus 1818–1865 64
Jörg Albert Anton 1818–1863 61
– Christian Anton 1809–1861 59
– (Johann) Peter Albert 1820–1889 61
– Leonhard Anton 1831–1852 65
– Martin Anton 1809–1896 57
Locher Peter Anton 1828–1901 65
Ragett Johann Hugo 1805–1849 59
Saluz Johann Andreas 1808–1890 59
– Johann Christoph 1810–1874 58
– Johann Jakob 1813–1870 59
Sonder Johann Martin 1801–1864 60
Theis Jakob 1831–1854 66
Theiss Johann Thomas 1799–1869 . . . . . 50–51, 57
Theus Johann Eusebius 1813–1884 60
– Sigisbert Anton 1821–1879 63
Thomele Jakob Johann Vinzenz 1821–1844 62–63
Walch Johann Anton 1810–1862 58
Willi Albert Anton 1813–1879 58
– Albert Anton 1811–1850 58
– Florian 1818–1863 61
– Jakob Anton 1831–1902 64–65
– Johann Anton 1820–1874 62
– Johann Franz 1815–1865 60
– Leonhard Anton 1803–1889 49–55
– Martin Blasius 1816–1892 61
– Peter 1834–? 66
Zarn Anton 1835–1852 66
– Christian 1830–1902 65
– Christian Anton 1831–1922 65
– Peter 1824–1881 62